

Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltenen Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu die Sonntags erscheinende illustrierte Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

No. 47.

Dienstag, den 27. Februar 1900.

65. Jahrg.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 26. Febr. In der heutigen 33. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer steht eine Anzahl Kapitel des außerordentlichen Etats, welche zusammen die Bewilligung von 1 693 000 M. forderten, auf der Tagesordnung. Die Kammer beschloß den einzelnen Deputationsanträgen Folge zu geben und bewilligte: 150 000 M. für Herstellung des zweiten Gleises von Wilkau bis Wiesenburg an der Linie Schwarzenberg-Zwickau (erste Rate), 102 000 M. für Erweiterung des Bahnhofes Herlasgrün (Nachpostulat), 74 000 M. für Erweiterung des Bahnhofes Treuen, 382 000 M. für Herstellung einer Eisenbahnverbindung Johanngeorgenstadt Landesgrenze und Umbau des Bahnhofes Johanngeorgenstadt zum Grenzbahnhofe (Nachpostulat), 900 000 M. für Erweiterung des Bahnhofes Werdau (Nachpostulat), 85 000 M. für Erbauung eines Dienst- und Ueberrnachtungsgebäudes auf Bahnhof Werdau.

In der 52. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer beschäftigte man sich mit der Erledigung von Schlußanträgen. Die Kammer beschloß zu Kap. 29 (Landtagskosten) die geforderten 165 250 M. zu bewilligen. In der Schlußberatung des Königl. Dekrets Nr. 16 beschloß die Kammer den Entwurf mit einigen unwesentlichen Abänderungen anzunehmen. In einer Petition hatte sich der Bauernverein von Eberndorfel und Umgegend um Abänderung der Nachschauordnung an den Landtag gewandt und darum gebeten: „Die hohe Ständekammer wolle bei der hohen Kgl. Staatsregierung dahin vorstellig werden, den bestehenden Gesetzparagraphen über Nachschau der Gewichte und Maße so abzuändern, daß für den ländlichen Landwirtschaftsbertrieb die Nachschauperiode auf eine Zwischenzeit von 6 oder 9 Jahren ausgedehnt und die Kosten für Nachschau ermäßigt würden.“ Hierzu hatte der Kgl. Kommissar in der betr. Deputationsitzung die Erklärung abgegeben, die von den Landwirthen benutzten Maße, Gewichte und Waagen pp. unterliegen nur soweit der Nachschau, als sie im öffentl. Verkehr zum Messen und Wägen beim Kauf und Verkauf verwendet werden, während die Viehgegenstände, welche nur wirtschaftlichem Zwecke dienen, der Nachschau nicht unterstellt sind. In übrigen seien diese Gebühren so unwesentlich, daß für je einen Interessenten für Nachschau je nur 42¹/₃ Pfg. jährlich angerechnet werde. Die Deputation war deshalb dazu gekommen, die Petitionen, soweit sie sich auf Ermäßigung der Nachschauungsgebühren beziehen, im oben gekennzeichneten Sinne der Kammer zur Ueberweisung an die Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme anzupfehlen. Die Kammer beschloß: die Petitionen, soweit sie sich auf Ermäßigung der Nachschauungsgebühren beziehen, der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme zu überweisen im übrigen aber auf sich beruhen zu lassen. Ferner ließ die Kammer die Petition des Kaufm. Spranger u. Gen. auf sich beruhen.

Deutscher Reichstag.

154. Plenarsitzung vom 24. Febr. 1 Uhr Nachm.

Am Bundesratsstisch: Graf Bosadowsky und Kriegsminister v. Goltz. Bei schwach besetztem Hause erledigte der Reichstag heute zunächst die zurückgestellten Kapitel des Reichsamts des Innern. Zum Titel: Beihilfe zur Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Paris nahm zunächst das Wort Reichskommissar Geheimrath Richter, der an der Hand der auf den Tisch des Hauses niedergelegten Pläne ein Bild von der deutschen Abtheilung der Pariser Weltausstellung entwarf und falschen Gerüchten gegenüber feststellte, daß die Eröffnung der Ausstellung

bis auf einige im Rückstand gebliebenen Gebäude bestimmt am 1. Ofterfeiertage erfolgen werde. Abg. Dr. Koeside-Kaiserslautern (B. d. L.) bedauerte, daß die deutsche Landwirtschaft auf der Pariser Ausstellung benachtheiligt sei. Von den ausgeworfenen 5 Millionen seien auf die deutsche Landwirtschaft nur 100 000 M. entfallen. (Hört! hört! rechts.); darin liege eine schwere Benachtheiligung der deutschen Landwirtschaft. Dazu komme, daß die französische Regierung für die deutschen Rinder und Schweine, die für die Ausstellung bestimmt sind, eine 10tägige Quarantäne vorgeschrieben habe, während für das englische Vieh ein sanitäts-polizeiliches Attest genüge. Er richte an den Reichskanzler, den er zu seinem Bedauern nicht auf seinem Platze sehe, das Ersuchen, diese Benachtheiligung der deutschen Landwirtschaft zu beseitigen. Auf den Einwand des Reichskommissars, daß die landwirtschaftliche Abtheilung nur den 18. Theil der gesammten Ausstellung ausmache und in diesem Verhältniß auch nur mit der Subvention bedacht werden konnte, erwiderte Abg. Dr. Koeside-Kaiserslautern, daß die gesammte deutsche Landwirtschaft doch unmöglich einer einzigen industriellen Gruppe gleichgestellt werden könne, die Regierung scheine den Werth des deutschen Zuchtmaterials zu unterschätzen. (Sehr richtig rechts.) Das Kapitel wurde hierauf bewilligt. Das Haus ging zur Fortsetzung der zweiten Lesung des Militäretats über. Zum Kapitel „Remontewesen“ wünschte Abg. Dr. Hahn (B. d. L.), daß die Remonteankaufskommissionen mehr als bisher die direkten Angebote der Pferdezüchter, insbesondere auch der bäuerlichen, berücksichtigen möchten. Nach längerer Debatte, in der der Kriegsminister sich entgegenkommend äußerte, wurde das Kapitel bewilligt. Die übrigen Titel wurden ohne wesentliche Debatte genehmigt, ebenso der Etat des bayerischen, württembergischen und sächsischen Kontingents. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Extraordinarium; Johann Borlage, betr. Diebstähle an Elektrizität. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 24. Febr. Wie die „Post. Ztg.“ meldet, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, daß der Privatdozent Dr. Arons (Soz.) in Berlin aufgehört habe, Privatdozent zu sein.

Zella, St. Bl., 24. Febr. Der bisherige Polizeisoldat Mertens hier ist als Polizeiwachmeister in Kautschau angestellt worden und bereits dort hin abgereist. Er bezieht in seiner neuen Stellung 5000 M. Jahresgehalt und hat freie Wohnung.

Kattowitz, 24. Febr. Wie der „Berg- und hüttenmännische Verein“ meldet, sind heute sämtliche Arbeiter der „Guido Otto-Zinkhütte“ angefahren. Der Ausstand sei somit beendet.

Wien, 25. Februar. In parlamentarischen Kreisen wird die politische Situation als eine ungünstige angesehen. Man hegt die Befürchtung, daß die alten Skandale, die jede parlamentarische Verhandlung unmöglich machen, sich in der jetzigen Session des Reichsrathes wiederholen werden, daß die Regierung den Reichsrath und die Verständigungskonferenz verlagern und mittelst des § 14 weiter regieren werde. Daß das Cabinet Körber eventuell wieder zurücktreten werde, gilt aber als vollständig ausgeschlossen.

Wien, 24. Febr. Der Landesverteidigungsminister Graf Welserheims sagte gestern im Abgeordnetenhaus in seiner Rede: Die Buren seien tüchtige Soldaten und die Burenkriege seien eine interessante Erscheinung, aber man brauche nicht nach Südafrika zu blicken, um eine solche zu sehen. Die Tyroler hätten vor 90 Jahren ein Gleiches gezeigt; aber der Ausgang habe doch

schließlich erwiesen, daß eine organisirte Macht notwendig sei.

Wien, 25. Febr. Wie verlautet, wird die Errichtung einer österreichischen Ausführungsagentur in Hamburg in allernächster Zeit erfolgen. Man verspricht sich dadurch für den österreichischen Export große Vortheile.

Budapest, 25. Febr. Unter den Klauenburgern ist eine Bewegung im Zuge, um dem General Joubert einen Ehrensäbel zu überreichen. Die Sammlung weist bisher schon zahlreiche Unterschriften auf.

Der österreichische Thronfolger vermählt? Vor einiger Zeit kam die Nachricht, daß die Vermählung des österreichischen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit Gräfin Sofie Chotek stattfinden werde. Diese Nachricht wurde nicht demontirt, obgleich die österreichischen Blätter nichts über die Sache brachten. Nun kommt aus Ungarn die interessante Nachricht, daß die Vermählung bereits stattgefunden hat. Um diese Vermählung zu verhindern — so heißt es in der Nachricht — gab man sich am österreichischen Hofe die erdenklichste Mühe. Aber es nützte keine Vorstellungen, kein Bitten, keine Drohungen. Die Stiefmutter des Thronfolgers, Erzherzogin Marie Theresie, bemühte sich vergebens, ihren Sohn umzustimmen. Der Monarch wendete ohne Erfolg seine ganze Ueberredungskunst auf und warf auch seine Autorität mehrmals umsonst in die Waagschale. Am 6. Februar wurde in Bruck a. d. Mur der Trauungsakt vollzogen. Die Gräfin Sofie Chotek langte Tags vorher in dem steierischen Städtchen an und erwartete im strengsten Incognito den Erzherzog, der mit dem Wiener Personenzuge um 11 Uhr Vormittags in Bruck eintraf. Der Prinz trug Civilkleider. Die Trauzeugen — zwei Verwandte der Gräfin — kamen aus Wien mit. Erzherzog Franz Ferdinand fuhr vom Bahnhofe nach dem Kloster, dessen Guardian schon alles zur Trauung vorbereitet hatte. Außer dem Brautpaare, dem Priester und den beiden Zeugen war in der Kirche Niemand zugegen. Nach vollzogener Trauung reiste der Erzherzog noch am selben Nachmittage in die Reichshauptstadt zurück und nahm Abends am Ball bei Hof Theil. Es ist wahrscheinlich, daß damals selbst die intimste Umgebung des Erzherzogs keine Ahnung von dem Vollzug der Trauung hatte. Die Details der Trauung sind theils aus der nächsten Umgebung des Prinzen, theils durch die Berwardien seiner nunmehrigen Gemahlin allmählig in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Paris, 25. Febr. Der König von Sachsen wird am 1. März in Mentone erwartet, wo er eine Villa gemiethet hat und voraussichtlich einen längeren Aufenthalt nehmen wird.

Petersburg, 25. Febr. Gegenüber den englischen Meldungen wird offiziell konstatiert, daß die von dem russischen Finanzminister bei der englischen Bank hinterlegte halbe Million Pfund Sterling zur Tilgung der englisch-perjischen Anleihe zu verwenden, aber nicht zum Münzankauf bestimmt ist.

Konstantinopel, 24. Febr. Der Staatsrath Imail Kemal-Bey, sowie die Veranstanter der letzten Sympathieadresse für England und einige andere höhere Beamte sind verhaftet worden. (Diese Nachricht scheint auf den völligen Sieg des russischen Einflusses beim Sultan hinzudeuten.)

Brüssel, 25. Febr. Gestern Abend fand eine sozialistische Kundgebung gegen den Militarismus statt. Eine große Menschenmenge durchzog die Straßen unter Absingen revolutionärer Lieder und Rufen gegen die „Blutsteuer“.

Brüssel, 25. Febr. Dr. Leyds bestätigte gestern in mehrfachen Unterredungen mit Ver-